



Aktenzeichen: 612/Ge

Datum: 13.03.2024

Hinweis:

Beratungsfolge: Planungs- und Umweltausschuss

**Information zum Planungsstand Ostpark - Vorplanung**

Die Verwaltung berichtet:

Mit der Drucksache Nr. XVII/3436 wurde im Haupt- und Finanzausschuss am 22.08.2023 die Vergabe der Planungsleistungen über 100.692,12 € zur Weiterentwicklung/Umgestaltung des Ostparks mit Mitteln aus dem Kommunalen Investitionsprogramm Klima und Innovation (KIPKI) beschlossen. Beauftragt wurde zunächst die Leistungsphase 1-3 einschließlich Durchführung der Bürgerbeteiligung für brutto 34.929,98 €.

Geschützter Landschaftsbestandteil Ostpark

Mit der Planung des Umbaus einzelner Parkbereiche sind die Maßnahmen mit Auswirkungen auf den Lebensraum Ostpark – es handelt sich um einen geschützten Landschaftsbestandteil – mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen. Hier herrscht bereits Einvernehmen, dass die Neophyten, insbesondere der Götterbaum und der Japanische Staudenknöterich (um das Betriebsgelände des EWF) schnellstmöglich nachhaltig aus dem Ostpark zu beseitigen sind. Die Pflege eines Teils der Wiesenflächen ist in Bezug auf den Artenreichtum zu optimieren (hier vor allem die große Wiese westlich der Robert-Schuman-Schule).

Die Biodiversität ist zu steigern, zum einen durch die Ansaat oder Anpflanzung von Schattensäumen mit heimischen Wildpflanzen und mit für Insekten und Vögel interessanten Stauden in Gehölzrandbereichen. Zum anderen ist in Bereichen, in denen aufgrund des starken artenarmen Aufwuchses von Efeu, Brombeere und Schneebere für die Bürgerinnen und Bürger sog. „Angsträume“ entstanden sind, abschnittsweise der Unterwuchs zu lichten und Einzelbäume als Zukunftsbäume für die nächsten Jahrzehnte nachzupflanzen. Es gibt verschiedene Bereiche, die vormals einen waldartigen Charakter aufwiesen, die nun zu einem artenärmeren Dickicht werden, weil sich unter abgestorbenen und als Baumtorso-Totholz oder „Efeu-Baum“ belassenen oder gefällten Hainbuchen, Rotbuchen und Bergahorn die vor genannten Arten, v. a. Brombeere und Efeu als dominante Arten ausbreiten konnten.

Ein Bürgerspaziergang im Ostpark am 07.11.2023 brachte für die beauftragten Planerinnen und Planer des Büros SCHULERUNDWINZ aus Balingen eine Fülle von Wünschen und Anregungen zur Entwicklung des Parks. Die Dokumentation mit Auflistung ist auf der Seite <https://www.frankenthal.de/stadt->

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

[frankenthal/de/themen/umwelt-klima/ostpark/](#) zu finden.

### Fortführung Partizipationsprozess – Einbindung der IGS Robert-Schuman-Schule

Die IGS Robert-Schuman-Schule grenzt direkt an den Ostpark an, Schülerinnen und Schüler aus dem südlichen und westlichen Einzugsgebiet queren auf ihrem Schulweg den Ostpark. Sie treffen sich nach der Schule im Park.

Bereits beim Bürgerspaziergang im November hatten einige Schülerinnen und Schüler mit Begleitung der Schulsozialarbeiterin Frau Örün ihre Vorschläge einbringen können.

Am 11.01.2024 konnte mit Vertretern des Lehrerkollegiums sowie der Schülerinnen und Schüler der Robert-Schuman-Schule/Integrierte Gesamtschule sowie Unterstützung von Herrn Reuter vom Kinder- und Jugendbüro, dessen Aufgabenbereich die Demokratiebildung von Kindern und Jugendlichen umfasst, die Beteiligung am Planungsprozess vereinbart werden. Es ist vorgesehen im Rahmen der Projektwoche vor den Sommerferien die Themen Ökologie, Klimawandel, Flora und Fauna am Beispiel des Ostparks zu erarbeiten. In Aussicht gestellt wurde, dass Leistungskurse Biologie langfristig, auch über die Folgejahre des Förderprogramms KIPKI hinaus, einen Infopfad mit Infotafeln und QR-Code ergänzen sowie kontinuierlich begleiten würden.

Somit ist die Entwicklung eines Infopfads mit verschiedenen Stationen, entwickelt als generationenübergreifende Bewegungsplätze, eine der wichtigsten Planungsaufgaben. Im Rahmen der Vorplanung verteilte das Planungsbüro mögliche Stationen für den Pfad mit gleichmäßigen Abständen über den nördlichen und südlichen Teil des Ostparks um hier ein verbindendes Element für die Weiterentwicklung zu nutzen.

Es bieten sich bei den Stationen, an denen auch jeweils Bewegungselemente wie Balancierstamm, Kletternetz, Slackline etc. zu integrieren sind, folgende Themen an:

- Mensch + Pflanzen (z. B. mit Anpflanzung Naschobst, Teepflanzen und Kräuter)
- Wiese (Artenvielfalt der Pflanzen und Lebensraum Insekten, Vögel, Kleinsäuger)
- Sträucher/Heckenstrukturen (Artenvielfalt der Pflanzen und Lebensraum Insekten, Vögel, Kleinsäuger)
- Totholz (Insekten + Pilze)
- Bäume und ihre Bewohner (Vögel, Fledermäuse, Kleinsäuger, Insekten) sowie die Ausschilderung der Baumarten (Exoten, Heimische Arten)

Gemäß der Positivliste des KIPKI sind außerdem innerhalb des Ostparks folgende Maßnahmen vorgesehen:

#### 1. Entsiegeln

Im „kleinen Ostpark“ westlich des Betriebsgeländes des EWF befinden sich asphaltierte Reste von ehemaligen Betriebsflächen. Diese funktionslos gewordenen Befestigungen werden ersatzlos zurückgebaut.

Die asphaltierte Wegefläche zwischen Nachtweideweg und Schießgartenweg weist Mängel auf. Analog zu den sonstigen Wegeverbindungen im Ostpark ist der schadhafte Belag zu entfernen und unter Weiterverwendung des Schotterunterbaus umzubauen in eine Wegeverbindung mit wassergebundener

Wegedecke.

2. Entwicklung eines klimaresilienten Baumbestands:

Ersatz der „Klimaverlierer“, flach wurzelnder und feuchtigkeitsliebender und durch Pilzerkrankungen etc. abgestorbener bzw. gefällteter Baumarten durch geeignete heimische und Baumarten aus anderen Klimazonen mit Mehrwert für die heimische Fauna.

Da Wiesenflächen zum einen für den Artenschutz zu erhalten sind – hier vor allem die große Wiese westlich der Robert-Schuman-Schule und zum anderen als Freifläche für freies Spiel und Aufenthalt für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen sollen – vorrangig der Bereich um die Sitzgruppe westlich des Gebäudes des VTF, Nachtweideweg 40 und die große Wiese mit den beiden Betonhalbschalen zwischen der prächtigen Platanenreihe und der Kampfbahn im östlich angrenzenden Ostparkstadion werden folgende Bereiche für Baumnachpflanzungen herausgearbeitet:

- 1 – Nördlicher Randbereich zum Ziegelhofweg: Aufbau einer rahmenden Baumkulisse
- 2 – Baumreihe nördlich entlang der Wegeverbindung Mannheimer Straße – Ostring
- 3 – Nachpflanzungen im Bestand - Baumkulisse zur Wohnbebauung Ostring sowie westlich der Grenze zum Betriebsgelände des EWF
- 4 – Baumnachpflanzungen im Bestand südlich des Nachtweidewegs: v. a. Rotbuchen, Hainbuchen und Bergahorn sind in den vergangenen Jahren abgestorben
- 5 – Baumpflanzungen in Form von Baumheistern als Lärmschutzmaßnahme entlang der B 9/Ostring (ehemals standen hier Pappeln und Weiden, die teils als Baumtorso erhalten werden konnten)
- 6 – Baumnachpflanzungen im westlichen Bereich des großen Ostparks als Beispielpflanzung Klimabäume mit Ausschilderung der Arten

3. Förderung des Artenreichtums der vorhandenen Wiesenflächen

Reduzierung der Störungen von für den Artenschutz relevanten Bereichen (z. B. Bodenbrüter) durch Lenkungen des Fußgängerverkehrs/Hundeausführer, damit auch Reduzierung von Nährstoffeintrag durch Hunde

4. Steigerung der Biodiversität

Umwandeln artenarmer Strauchgehölze (Brombeere, Schneebeere, Efeu) in einen Schattenstaudensaum; Anlage von artenreichen Staudenpflanzungen in den Eingangsbereichen und weiteren Teilbereichen

5. Errichtung von generationenübergreifend nutzbaren Bewegungsplätzen

an den Stationen des vorgenannten Infopfads zu Natur- und Artenschutz etc.; Hier können Ideen aus der Bürgerbeteiligung aufgegriffen werden, Mehrgenerationen-Sportgeräte, wie Tischtennisplatte, Trampolin; Heckenlabyrinth, Barfußpfad, Boulebahn, etc.

Kostenplan

Das Planungsbüro hat im Rahmen der Vorplanung erste Kostenannahmen zu einzelnen Maßnahmen abgegeben. Es wird deutlich, dass mit den aus dem KIPKI zur Verfügung stehenden Finanzmitteln nicht alle wünschenswerten Aspekte zur Weiter-

entwicklung des Ostparks umgesetzt werden können. Auch derzeit nicht realisierbare Maßnahmen können als Teil eines optionalen Konzepts für die Folgejahre mit aufgeführt werden. Vorstellbar ist auch zu untergliedern in mehrere Bauabschnitte, damit bei einer nachhaltigen Gesamtplanung zur Entwicklung des Ostparks „Platzhalter“ für zukünftige Projekte bereits mitberücksichtigt werden. Es ist festzulegen, welches die Maßnahmen mit dem größten Nutzen für die Frankenthaler Bürgerinnen und Bürger sind.

Weitere wichtige Planungsaufgaben müssen zunächst mit den Fördergebern abgeklärt werden, da sie sich nicht aus der Positivliste der Maßnahmen zur Klimawandelanpassung ableiten lassen. Bei einer angestrebten transparenten Berichterstattung zum Planungsprozess lassen sich evtl. auch frühzeitig Sponsoren aus der Bürgerschaft oder unter ortsansässigen Firmen finden.

- Straßenübergänge sicherer gestalten:  
Trotz der Vorgabe von Tempo 30 besteht für die den Nachtweideweg querenden Fußgänger und Radfahrer ein Sicherheitsrisiko, da häufig Autofahrer beschleunigen, wenn die Ampel an der Kreuzung Nachtweideweg/Ostring auf Gelb-Rot umspringt. Vorstellbar ist eine bauliche Fahrbahnverengung, z. B. in Form eines Baumtores oder mindestens eine farbige Beschichtung auf der Fahrbahn. Die Umsetzung einer solchen Maßnahme muss mit dem Fördergeber abgeklärt werden.
- Barrierefreiheit der Zugänge:  
Der Ostpark ist annähernd barrierefrei zugänglich – jedoch nicht an allen Zugängen; an der Kreuzung Nachtweideweg/Ostring führt ein Treppenabgang in den südlichen Teil des Ostparks. Alternativ wird der Zugang westlich des Vereinsheims des VTF (Nachtweideweg 40) genutzt um in den großen Ostpark zu gelangen. Dieser Weg wird aktuell vorrangig genutzt, da der Weg mit der Querung des Nachtweidewegs direkt weiter in den nördlichen Teil des Ostparks führt.  
Hinter dem Hochhaus am Ostring, Haus Nr. 11, liegt der nordwestliche Zugang in den Ostpark barrierefrei angebunden an den Fußweg des Ostrings. Südlich des Hochhauses gibt es eine Treppenanlage.  
Da somit weitestgehend barrierefreie Zugänge vorhanden sind, ist die Förderung des Baus von Rampen anstelle der Treppen fraglich und wird nachrangig bearbeitet.
- Hervorheben der Eingänge des Ostparks:  
Es fehlt bei allen Zugängen des Ostparks eine einladende, offene Gestaltung mit blütenreichen Stauden und Gräsern sowie Infotafeln zum Ostpark.  
*Eine Symbolfigur als Maskottchen könnte auf Tafeln oder als Skulptur jeweils an den Eingängen angebracht werden. Vorstellbar ist ein Wettbewerb z. B. an Frankenthaler Grundschulen oder auch für alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen über den Internetauftritt der Stadtverwaltung.*
- Eingangsportale Überdachung – Pavillon:  
Seitens der Bürgerschaft wurde der Wunsch nach einer Überdachung geäußert mit einer vor Sonne und Regen geschützten Sitzmöglichkeit. Das Planungsbüro hat diesen Wunsch mit den ersten Überlegungen zu einem Vor-

entwurf aufgegriffen und schlägt als verbindendes Element des durch den Nachtweideweg zerschnittenen Ostparks überdachte Eingangsportale am Nachtweideweg vor. Hier ist mit dem Fördergeber abzustimmen in wie weit bei nachhaltiger Materialverwendung bzw. z. B. mit Dachbegrünung oder Photovoltaik für eine Beleuchtung dieses Element für die Entwicklung des Ostparks förderfähig ist.

- Beleuchtung bestehender Wegeverbindungen:  
Aktuell gibt es nur eine Beleuchtung an der Wegeverbindung zwischen Ostpark und Mannheimer Straße. Wünschenswert ist die Beleuchtung des barrierefreien Weges durch die Ostparkteile von der Straße „Am Kanal“ bis zur nordöstlichen Anbindung an den Ostring oberhalb des Hochhauses. Sobald die Ansprechpartner seitens des Fördergebers bekannt sind, wird geklärt ob die Errichtung einer Wegebeleuchtung mit Solarleuchten förderfähig ist. Die Errichtung von Solarleuchten ist keine Maßnahme zur Klimaanpassung sondern der klimaneutralen Gestaltung (Ressourcenschonung und Effizienz).
- Zugang zur Calisthenics-Anlage aus dem Ostpark:  
Aktuell kann die für alle Bürgerinnen und Bürger zugängliche Calisthenics-Anlage hinter dem Vereinsgebäude des VfR im Ostparkstadion nur von den Eingängen des Ostparkstadions in den Straßen Nachtweideweg und Am Kanal erreicht werden. Ein weiterer Zugang von der großen Spielwiese (unmittelbar nördlich des Hundeauslaufplatzes) würde die Anlage einem weiteren Personenkreis erschließen. Einzuplanen wäre eine Verlängerung der Wegeverbindung im gleichen Aufbau wie das Wegenetz im Ostpark mit wassergebundener Decke oder alternativ mit Holzhackschnitzeln. Ein Element des den Ostpark einfassenden Stabgitterzauns ist auszubauen.
- Öffentliche Toilettenanlage:  
Seitens der Bürgerinnen und Bürger beim Bürgerspaziergang sowie unabhängig davon forderte der Frankenthaler Seniorenbeirat öffentliche Toiletten im Bereich des Ostparks.  
Hier ist mit dem Fördergeber abzuklären ob eine Finanzierung möglich ist. Alternativ kann geprüft werden, ob ggfs. die Aufstellung von modernen Komposttoiletten eine Lösung sein kann.
- Lärmschutz zur B 9/Ostring:  
Eine starke akustische Belastung geht von der westlich verlaufenden B 9/Ostring auf den großen Ostpark aus. Der an der Straße auf einem Grundstück des LBM stehende Gehölzbestand wird immer lichter, die Vitalität ist wegen des ungünstigen Standorts am Straßenrand und auf der Böschung sowie den zunehmend trocken-heißen Sommermonaten stark abnehmend. In der Böschung zum tiefer gelegenen Ostpark stehen vorwiegend Pioniergehölze wie z. B. Robinien mit wenig Blattmasse, auch Holunder und Brombeeren dienen nicht dem Lärmschutz. Große Einzelbäume (Weiden und Pappeln) innerhalb des Parks mussten wegen fehlender Verkehrssicherheit zu sog. Baumtorsi zurückgeschnitten werden.  
Um eine gewisse Wirkung hinsichtlich des Lärmschutzes und mindestens eine

optische Abgrenzung zum Straßenverkehr zu erzielen, kann eine mehrreihige Abpflanzung mit Baumheistern geplant werden.

Gleiches gilt für die Grünanlage westlich des Ostrings. Auch diese Teilfläche des Ostparks kann durch eine ergänzende abschirmende Gehölzpflanzung zum Ostring deutlich aufgewertet werden.

Die Errichtung einer Lärmschutzwand zu beiden Seiten des Ostrings bis zur Kreuzung Nachtweideweg passt nicht in die Positivliste des KIPKI.

- Mülleimer und Trinkwasserbrunnen:

Der Bestand sowie die Standorte der Müllbehälter werden mit der Weiterentwicklung des Ostparks überprüft und neu geordnet.

Zur Vermeidung von Abfall kann die vom Land Rheinland-Pfalz über ein **gesondertes Förderprogramm geförderte Trinkwasserbrunnens** erfolgen.

Vorstellbar ist im Bereich des Ostparks eine Sonderausfertigung eines Trinkwasserbrunnens, z. B. kombiniert mit einer Vogeltränke.

Auch wäre hier kein Ablauf in einen Abwasserkanal erforderlich, sondern das Überschusswasser könnte über einen entsprechend gelenkten Ablauf den angrenzenden Grünflächen zugeführt werden.

- Es gab aus dem Bürgerspaziergang eine Reihe von Vorschlägen, die sich schwer mit den Inhalten des Förderprogramms vereinbaren lassen bzw. die diesen Inhalten widersprechen (Basketball und Pumptrack wegen der benötigten Flächenversiegelung, Grillplatz – vermeidbare Kohlendioxidfreisetzung, Eislauffläche, Kneippanlage). Hier müssen die politischen Gremien entscheiden ob ggfs. an anderer Stelle diesen Interessen entsprochen werden kann.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Dr. Nicolas Meyer  
Oberbürgermeister